

Seniorenbeirat der Stadt Bornheim	23.03.2011
-----------------------------------	------------

öffentlich

Vorlage Nr.	119/2011-5
Stand	01.03.2011

Betreff Fragebogenaktion zum Thema "Seniorengerechtes Bornheim"**Beschlussentwurf:**

Der Seniorenbeirat nimmt die Ausführungen zur Kenntnis und beschließt, Daten und Zahlen aus der Umfrage zur Grundlage seiner künftigen Arbeit zu machen.

Sachverhalt:

In 2010 führte die Seniorenfachstelle eine Umfrage unter den Bornheimer Bürgerinnen und Bürgern über 60 Jahren zu dem Thema „Seniorengerechtes Bornheim“ durch. Die Fragebogen wurden durch die Mitglieder des Seniorenbeirates, in Altenclubs und –tagesstätten, Kirchengemeinden, Seniorenheimen, usw. verteilt. Insgesamt 288 Exemplare sind ausgefüllt zurückgesandt worden.

Hier die Auswertung der Antworten:

1. Geschlecht

	Anzahl	Stadt Bornheim insges.		
		Prozent	Anzahl	Prozent
Weiblich	170	59,03 %	6104	55,46 %
Männlich	117	40,62 %	4903	44,54 %

2. Alter

60-69 Jahre	114	39,58 %	4362	39,63 %
70-79 Jahre	111	38,54 %	4216	38,30%
80-85 Jahre	43	14,93 %	1512	13,74 %
älter	19	6,60 %	917	8,33 %
keine Antwort	1	0,35 %		

3. Familienstand

mit Partner/Partnerin	150	52,08 %
mit Familienangehörigen	36	12,50 %
allein stehend	102	35,42 %

4. Staatsbürgerschaft

		Stadt Bornheim insges.		
		Prozent	Anzahl	Prozent
Deutsch	283	98,26 %	10713	97,33 %
Sonstige	1	0,35 %	294	2,67 %
Keine Antwort	4	1,39 %		

5. In welchem Beruf waren Sie tätig?

Hausfrau/Mutter (Hausmann/Vater)	85	29,51 %
Land- oder Forstwirtschaft	12	4,17 %
Handwerk/Industrie	34	11,81 %
Dienstleistungen	37	12,85 %
Kaufm. Bereich	67	23,26 %
Wissenschaft/Kunst	18	6,25 %
Verwaltung/öffentl. Dienst	81	28,12 %

6. In welcher Ortschaft leben Sie?

Stadt Bornheim insges.

			Anzahl	Prozent
Bornheim	62	21,53 %	799	16,33 %
Brenig	83	28,82 %	486	4,42 %
Dersdorf	4	1,39 %	218	1,98 %
Hemmerich	1	0,35 %	352	3,20 %
Hersel	9	3,12 %	1154	10,48 %
Kardorf	1	0,35 %	330	3,00 %
Merten	12	4,17 %	1369	2,44 %
Rösberg	5	1,74 %	377	3,43 %
Roisdorf	28	9,72 %	1368	12,43 %
Sechtem	32	11,11 %	1037	9,42 %
Uedorf	1	0,35 %	223	2,03 %
Walberberg	24	8,33 %	1085	9,86 %
Waldorf	10	3,47 %	755	6,86 %
Widdig	16	5,56 %	454	4,12 %

7. Wie wohnen Sie heute?

Eigentum	189	65,62 %
Mietwohnung	59	20,49 %
Betreutes Wohnen	8	2,78 %
Pflege-/Seniorenheim	16	5,56 %
Bei Angehörigen	9	3,12 %
Mehrgenerationen-Wohnung	4	1,39 %
Keine Antwort	3	1,04 %

8. Sind Sie mit Ihrer Wohnsituation zufrieden?

Zufrieden	273	94,79 %
Unzufrieden	9	3,12 %
Keine Antwort	6	2,08 %

9. Welche Verbesserungswünsche haben Sie zu Ihrer Wohnsituation? (Mehrfachnennungen möglich)

Breite Türen	29	10,07 %
Einstiegslose Dusche	62	21,53 %
Weniger Treppen	55	19,10 %
Sonstiges	6	2,08 %

10. Wie würden Sie die Wohn- und Lebensbedingungen in Ihrer Ortschaft einstufen?

Sehr gut	37	12,85 %
Gut	155	53,82 %
Befriedigend	78	27,08 %
Schlecht	9	3,12 %
Sehr schlecht	0	0,00 %
Keine Antwort	9	3,12 %

11. Welche Wohnform wäre für Sie interessant?
(Mehrfachnennungen möglich)

Betreutes Wohnen	53	18,40 %
WG mit älteren Mitbürger	16	5,56 %
Eigene Wohnung mit Pflege	100	34,72 %
Mehr-Generationen-Wohnen	48	16,67 %
Bei Kindern/Angeh. im Haushalt	26	9,03 %
Keine Antwort	45	15,62 %

12. Sind Sie zum Zeitpunkt der Befragung aufgrund Ihrer persönlichen oder wirtschaftlichen Situation auf Hilfe angewiesen?
(Mehrfachnennungen möglich)

Ich benötige keine Hilfe	223	77,43 %
Ich benötige hauswirtschaftl. Pflege (Essen auf Rädern, putzen, kochen)	6	2,08 %
Ich benötige pflegerische Hilfe	7	2,43 %
Ich benötige finanzielle Hilfe	2	0,69 %
Ich habe die notwendige Hilfe	31	10,76 %
Keine Antwort	19	6,60 %

13. Gewährung von Pflegeleistungen

Pflegestufe 1	9	3,12 %
Grundsicherungsleistungen	4	1,39 %
Ich benötige Hilfeleistungen, habe diese jedoch noch nicht beantragt	3	1,04 %
keine Antwort	272	94,44 %

14. Wenn Sie bereits auf Hilfe angewiesen sind, wer leistet z. Zt. diese Hilfe?

Angehörige (Kinder, Enkel)	41	14,34 %
Nachbarschaft	5	1,75 %
Soziale Träger und Wohlfahrtsverbände	2	0,70 %
Private Träger	1	0,35 %
Keine Antwort	237	82,87 %

15. Welche Angebote würden Sie nutzen, wenn diese in Ihrem Wohnumfeld angeboten würden?
(Mehrfachnennungen möglich)

Hilfe im Haushalt bei leichten Tätigk.	21	7,29 %
Hilfe im Haushalt bei schweren Tätigk. (z. B. Fenster putzen, Frühjahrsputz usw.)	79	27,43 %
Handwerkerdienste	74	25,69 %
Hilfe beim Einkaufen	14	4,86 %

Betreuung bei kurzfristiger Erkrankung	38	13,19 %
Fahrdienst für Besorgungen/Arztbesuche	26	9,03 %
Mittagstisch	17	5,90 %
Vollverpflegung	5	1,74 %
Beratende Hilfe bei Behördengängen	29	10,07 %
24-Stunden-Notdienst	11	3,82 %
Organisation von Freizeitangeboten	53	18,40 %
Gesprächsmöglichk. mit Gleichgesinnten	40	13,89 %
Pflegerische Hilfe	12	4,17 %

16. Was könnten Sie für zusätzliche Hilfe und Unterstützungsleistungen (d. h. außerhalb des Leistungskataloges der Pflegeversicherung) monatlich privat zahlen?

Nichts	31	10,76 %
Weniger als 50 €	24	8,33 %
51 – 100 €	43	14,93 %
100 – 150 €	40	13,89 %
mehr als 200 €	15	5,21 %
mehr als 500 €	21	7,29 %
keine Antwort	114	39,58 %

17. Welche Informationsquellen nutzen Sie?

(Mehrfachnennungen möglich)

Fernsehen	272	94,44 %
Radio	211	73,26 %
Internet	103	35,76 %
Zeitung	225	78,12 %
Informationsbroschüren	85	29,51 %
Persönliche Beratung	25	8,68 %

18. Ist Ihnen der Seniorenratgeber der Stadt Bornheim bekannt?

Ja	71	24,65 %
Nein	201	69,79 %
Keine Antwort	16	5,56 %

19. Zu welchen Themen besteht Informationsbedarf?

Finanzielle Situation	12	4,17 %
Hauswirtschaftliche Unterstützung	21	7,29 %
Pflegerischer Bedarf	18	6,25 %
Wohnsituation	10	3,47 %
Kontakte und Besuchsdienst	16	5,56 %
Freizeit, Kultur, Sport	78	27,08 %
Sonstiges	1	0,35 %

20. Falls Sie eine persönliche Beratung in Anspruch nehmen möchten, wo sollte diese stattfinden?

Rathaus in Bornheim	56	19,44 %
In der Ortschaft, in der ich wohne	85	29,51 %
In meiner Wohnung	66	22,92 %
Keine Antwort	81	28,12 %

21. Sind Sie ehrenamtlich tätig?

Ja	97	33,68 %
Nein	179	62,15 %
Keine Antwort	12	4,17 %

**22. Wenn für Sie eine ehrenamtliche Tätigkeit in Frage käme, in welchem Bereich?
(Mehrfachnennungen möglich)**

Kinder	30	10,42 %
Schule	15	5,21 %
Ältere Mitmenschen	53	18,40 %
Kirche	47	16,32 %
Kultur	26	9,03 %
Bücherei	25	8,68 %
Behindertenhilfe	14	4,86 %
Kreativer Bereich	28	9,72 %
Sport	11	3,82 %
Freizeitveranstaltungen	30	10,42 %
Gartenarbeit	12	4,17 %

23. Besuchen Sie regelmäßige Treffen von Vereinen, kirchlichen Gruppen oder sonstigen Organisationen?

Ja	169	58,68 %
Nein	109	37,85 %
Keine Antwort	10	3,47 %

24. Sind Sie zufrieden mit den Freizeit-, Kultur- und Bildungsangeboten der Stadt?

Ja	125	43,40 %
Nein	67	23,26 %
Keine Antwort	96	33,33 %

**25. Welche weiteren Freizeitangebote würden Sie sich wünschen?
(Mehrfachnennungen möglich)**

Seniorenturnen	41	14,24 %
Senienschwimmen/ Wassergymnastik	60	20,83 %
Wandern/Spazieren gehen	66	22,92 %
Kulturelle Angebote (Theater, Museen usw.)	80	27,78 %
Gesellschaftsspiele	17	5,90 %
Kochen	14	4,86 %
Kaffee trinken/Feste	39	13,54 %
Eigene kulturelle Aktivitäten (Musizieren, Singen, Theater spielen)	16	5,56 %
Kreative Tätigkeiten (Basteln/Handarbeit)	21	7,29 %
Kaffeefahrten bzw. Tagesreisen	60	20,83 %
Bildungsangebote	72	25,00 %

26. Wenn Sie Interesse an Veranstaltungen haben, welchen Weg würden Sie in Kauf nehmen, um an der Veranstaltung teilnehmen zu können?

Bei Interesse würde ich Veranstaltungen im gesamten Stadtgebiet besuchen	147	51,04 %
Ich würde nur an Veranstaltungen in meiner Ortschaft teilnehmen	65	22,57 %
Ich benötige einen Fahr- und Abholdienst	14	4,86 %
Keine Antwort	62	21,53 %

27. Wären Sie an einem Besuchsdienst von Jugendlichen oder jungen Erwachsenen für gemeinsame Unternehmungen, Behörden- und Spaziergänge, Einkaufen interessiert?

Ja	38	13,19 %
Nein	204	70,83 %
Keine Antwort	46	15,97 %

28. Haben Sie andere Ideen und Anregungen?

Ja	48	16,67 %
Keine Antwort	240	83,33 %

Folgende Aussagen können auf Grund einer ersten Auswertung gemacht werden:

86,11 % der Personen, die geantwortet haben, wohnen selbständig in Eigentum oder einer Mietwohnung. Lediglich ein geringer Teil wird betreut oder lebt in einem Seniorenheim.

Eine hohe Anzahl der Personen ist mit der derzeitigen Wohnungssituation zufrieden. Vorwiegend im Eigentum wird der Wunsch nach weniger Treppen, breiten Türen und einstieglosen Duschen geäußert.

In der Hauptsache sind die Bürgerinnen und Bürger mit den Wohn- und Lebensbedingungen in ihren Ortschaften zufrieden. Lediglich 9 Personen stufen die Bedingungen als schlecht ein (4 in Bornheim, 1 in Brenig, 2 in Sechtem und 2 in Widdig).

Die Mehrzahl der Befragten benötigt zum jetzigen Zeitpunkt keine Hilfe bzw. die benötigte Hilfe wird geleistet. Hier werden vor allem Angehörige und Nachbarschaft genannt.

Als Informationsquellen werden besonders Fernsehen, Zeitung und Radio genannt. Internet wird jedoch auch bereits von 35,76 % genutzt.

Bei den Themen Freizeit, Kultur und Sport besteht der größte Informationsbedarf. Zu der finanziellen und wohnlichen Situation sind offenbar keine größeren Informationsdefizite vorhanden.

Bei der persönlichen Beratung durch die Verwaltung besteht vor allem in den Ortschaften, die etwas weiter vom Rathaus entfernt sind, der Wunsch nach Beratung vor Ort oder in der Wohnung.

Insgesamt ein Drittel der Befragten ist ehrenamtlich tätig, vor allem im Bereich der Senioren und der Kirchen. Die Mehrzahl besucht regelmäßig Treffen von Vereinen, kirchlichen Gruppen und sonstigen Organisationen.

Vor allem die Befragten in Bornheim, Brenig, Roisdorf und Walberberg sind mit den Freizeit-, Kultur- und Bildungsangeboten zufrieden. In den kleineren Ortschaften ist dies meist nicht

der Fall. Die Wünsche nach weiteren Freizeitangeboten verteilt sich gleichmäßig auf alle Ortschaften.

Die Mehrzahl der Seniorinnen und Senioren wünscht keinen Besuchsdienst von Jugendlichen oder jungen Erwachsenen. Es spielt dabei keine Rolle, ob in Eigentum (82,58 %) oder in einer Mietwohnung (84,91 %) gewohnt wird.

Unter „Andere Ideen und Anregungen“ wurden vor allem genannt:

- Zustand der Plätze, Straßen, Feldwege wurde kritisiert
- Fehlende Bänke, Beleuchtung, Erhöhung der Bahnsteige Linie 16
- Bessere Bus- und Bahnanbindung für Menschen ohne Auto
- Fehlende Geschäfte und Gaststätte mit Saal oder Café (vor allem in Sechtem)

Finanzielle Auswirkungen

keine